

Master Grundschullehramt oder nach Alternativen umsehen?

Beitrag von „Aurike“ vom 26. Dezember 2023 16:09

Hallo Zusammen,

erstmal noch frohe Weihnachten bzw. Weihnachtsfeiertage 😊

Das letzte Mal, als ich mich an das Forum gewandt habe, habe ich gerade meine Zusage zum Bachelor Grundschullehramt (in Ba-Wü) erhalten.

In diesem stehe ich zwischenzeitlich kurz vor dem Abschluss und muss lediglich noch meine Bachelorarbeit fertigstellen. Meine Zusage für den anschließenden Lehramts-Master habe ich bereits.

Allerdings plagen mich seit meinem Praxissemester (ISP für alle aus BW) doch zunehmende Zweifel, ob ich das alles so möchte. Ich würde mich psychisch als nicht unbegrenzt belastbar bezeichnen und weiß ehrlich nicht, ob ich das Ref durchstehen würde.

Die Arbeit mit den Kindern macht mir prinzipiell Spaß, jedoch habe ich während des Praxissemesters gemerkt, dass der Druck von außen (Lehrproben, Unterrichtsbesuche, Ausgeliefertsein gegenüber betreuenden Dozenten) unheimlich groß ist und ich habe danach wirklich 2 Monate gebraucht, bis ich wieder ruhig schlafen konnte. Hinzu kommt, dass ich eine kleine Tochter habe, die ich während meines ISPs teilweise tageweise nicht gesehen habe (morgens um 6 aus dem Haus und tw. erst abends 21 Uhr wieder zu Hause). Ohne die Unterstützung meiner Eltern wäre das so nicht möglich gewesen, da mein Mann vollzeit arbeitet. Nun waren das aber nur 6 Monate und nicht 18, die das Ref dauern würde.

Ist das Ref ebenso hart?

Für mich war aber klar, dass ich den Bachelor abschließe. Nun stehe ich allerdings vor der Frage, ob ich den Master antrete, oder ob ich mich nach Alternativen umsehen sollte. Beim Master muss man allerdings dazusagen, dass es in BW die bescheuerte Regelung gibt, dass Master und Ref miteinander verwoben sind. Man ist also lediglich 2 Semester an der Uni, schreibt die Masterarbeit und benötigt dann 12 Monate Ref, um den Master abzuschließen.

Ich bin nun schon mehrere Wochen auf der Suche nach Alternativen, aber so richtig weiter bin ich bislang noch nicht gekommen. Hier mal die Ideen, die ich so im Kopf hatte:

1. Master Bildungswissenschaften.

Gibt es, außer einem Master in Bildungswissenschaften, noch andere Masterstudiengänge, für die ich zugelassen werden könnte? Meine studierten Fächer (Deutsch und SU mit Schwerpunkt Physik) helfen mir da leider nicht wirklich weiter, da diese halt beim Grundschullehramt wirklich nur rudimentär studiert werden.

2. auf Jobsuche gehen und parallel an der Fernuni Hagen nochmal einen Bachelor (am ehesten in Informatik) beginnen.

3. Master im Grundschullehramt durchziehen und zumindest das Ref absolvieren. Wäre die sicherste Option.

4. Master in Richtung E-Learning und Medienbildung (gibts an der PH HD). Der kostet allerdings knapp 800€ pro Semester

5. versuchen eine Trainee-Stelle im Bereich Personalentwicklung, HR, Management, Consulting etc. zu bekommen. Zwischenzeitlich hat man da ja als Quereinsteiger ganz gute Chancen.

Mein größtes Problem (nur aus beruflicher Sicht) ist, dass ich eine kleine Tochter habe und Mitte 24 mein zweites Kind erwarte. In Anbetracht dessen erscheint mir die Jobsuche aus jetziger Sicht als sinnfrei, weil kein Unternehmen da mitmachen wird. Also wäre ein Master die naheliegenste Lösung. Ich bin mir allerdings nicht sicher, was ich mit einem Master in Bildungswissenschaften machen könnte. Gibt es da überhaupt Bedarf? Man ist ja irgendwie nichts richtig.

Entschuldigt bitte den langen Beitrag. Ich bin einfach so voller Zweifel und wirklich unsicher, was im Hinblick auf meine berufliche Zukunft und eben auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten wäre. Vielleicht gibt es ja jemanden, der ähnliche Zweifel hat/hatte und mir einen Rat geben kann.

Viele Grüße

Aurike

Beitrag von „Schmidt“ vom 26. Dezember 2023 16:26

Was willst du denn beruflich machen?

Wenn du Lehrerin werden willst, musst du den Master machen und das Ref absolvieren.

Für mich ergeben sich zwei Fragen zu deinem Beitrag:

- Wieso bist du im Praxissemester von morgens bis abends unterwegs gewesen? Das ist doch eher ungewöhnlich. Genauso, wie der Druck, den du dir selbst gemacht hast.
 - Wie bringt sich dein Mann in die Erziehung seiner Kinder ein? Vollzeit Arbeit ist ja erstmal kein Grund, dich nicht zu entlasten. Auch der Wechsel auf (Brücken)Teilzeit ist eine Möglichkeit. Ja, das geht in so gut wie allen Berufen.
-

Beitrag von „Aurike“ vom 26. Dezember 2023 16:36

Zu deinen Fragen:

Ich musste zu meiner Praktikumsschule eine Stunde pro Strecke pendeln. Zu Beginn waren wir 4 Studis, zwei pro Lehrerin. Meine Kommilitonin hat jedoch nach 3 Wochen abgebrochen, weil die Betreuungslehrerin echt ein Drache war. Das hatte leider zur Folge, dass ich die restlichen 5 Monate ein Praktikum für 2 gemacht habe. Bevor du fragst: Ja, ich habe das Praktikumsamt der PH mit ins Boot geholt und die Dozentin der Hochschule, aber von beiden Stellen wurde es mit einem Achselzucken quittiert. Vielmehr wurde mir suggeriert, dass ich selbst Schuld sei, dass ich ein Kind habe.

Den Druck habe ich mir nicht selbst gemacht. Ich habe meinen Unterricht vorbereitet, habe das Gespräch mit der Betreuungslehrerin gesucht und gefragt, was thematisch grade anliegt. Habe die Entwürfe pünktlich eingereicht und am Tag vor dem Unterricht hat sie alles umgeworfen und ich sollte bis zum nächsten Tag 3 völlig neue Stunden planen. Und das ging über die ganze Zeit über. Ebenso wurde mir im Zwischengespräch deutlich gemacht, dass ich mich mehr engagieren müsste (das war wirklich der Punkt an dem ich kurz davor war die gute Frau aus dem Fenster zu werfen)

Also nein, der Druck kam wirklich von außen.

Mein Mann tut so viel er kann. Er ist aber Arzt mit eigener Praxis und da ist er halt entsprechend unflexibel. Daher war von Anfang an klar, dass der Part bei mir liegt. Wenn er zu Hause ist macht er viel mit seiner Tochter und hält mir so gut es geht den Rücken frei, auch was morgens das zum Kindergarten bringen angeht.

Beitrag von „CDL“ vom 26. Dezember 2023 17:02

Es gibt in BW die Möglichkeit, den Vorbereitungsdienst in Teilzeit zu absolvieren. Mit zwei kleinen Kindern dürftest du das beantragen. Lies dich doch einmal in die Bedingungen ein. Vielleicht ist das ja ein Weg, deine Ausbildung doch noch abzuschließen - vorausgesetzt, du willst das.

Man muss nicht unbegrenzt belastbar sein, um ein Ref zu schaffen. Ich bin schwerbehindert und konnte, weil die Option für das Ref auf Teilzeit erst im Jahrgang nach mir eingeführt wurde, dieses nur in Vollzeit absolvieren, obgleich ich definitiv gesundheitlich bedingt nicht in Vollzeit arbeiten sollte und das seit dem Ref auch nicht mehr gemacht habe. Das war beinhart, aber lösbar. Nein, ich habe keine Kinder, bin aber eben nicht unbegrenzt belastbar (wer wäre das schon...).

Ich hatte auch Mitbewerber:innen mit kleinen Kindern, darunter eine Bewerberin, deren drittes Kind im Ref geboren wurde. Das war machbar, weil ihr Mann die Betreuung gestemmt hat, während sie im Ref war. Wenn das bei euch keine Option ist, dann überlegt gemeinsam- denn das ist schließlich etwas, wofür ihr gemeinsam Lösungen finden müsst- ob die Unterstützung durch deine/ seine Eltern ausreichend ist, damit eure Kinder betreut sind, während eines Refs in Teilzeit. Wenn das noch nicht ausreichend wäre, dann überlegt im nächsten Schritt, was ihr benötigt an zusätzlicher, externer Betreuung (Tagesmutter, KiGa,...), damit du deine Berufsausbildung erfolgreich abschließen kannst. Die ist genauso wichtig und wertvoll, wie die Praxis deines Mannes. Was er dir also zeitlich nicht abnehmen kann, muss über Familie, Geld und externe Unterstützung gelöst werden.

Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die dir so wichtig ist, ist der Schuldienst eine wirklich gute Option, auch wenn das Ref erst einmal noch eine etwas starrere Phase ist. Ich weiß aber von einer unserer ehemaligen Bewerberinnen- kleine Tochter, deshalb Ref in Teilzeit-, dass beim Ref in Teilzeit seitens der Schule sehr viel Rücksicht genommen wird, dazu ist die zeitliche Belastung insgesamt auch deutlich niedriger, als bei Ref in Vollzeit.

Schließlich solltest du im Vergleich um ISP nicht vergessen, dass du im Ref keine komplette Anfängerin mehr bist, sondern von dem profitierst, was du dir im ISP bereits erarbeiten konntest an Erfahrung bei der Unterrichtsvorbereitung. Das wird dir sicherlich helfen, auch wenn das Ref definitiv anstrengend ist und allen viel abverlangt.

Beitrag von „Tom123“ vom 26. Dezember 2023 18:05

Grundsätzlich ist das Ref anstrengend und auch der Beruf ist zeitweise sehr anstrengend. Gerade in den ersten Jahren. Trotzdem würde ich versuchen Abschluss sprich Master / Ref zu machen. Ggf. kann man danach immer noch Teilzeit arbeiten. Aber wir können auch nicht in

dich hineingucken. Wenn es dir damit nicht gut geht, mache was anderes.

Beitrag von „Piksieben“ vom 26. Dezember 2023 18:37

Ich will dir keinen Rat geben, weil siehe oben. Ich kann dir nur spiegeln, was in mir vorgeht, wenn ich das so lese. Maximal stressig und die Kinder werden auf das Betreuungsproblem reduziert. Für niemanden schön. Wäre es nicht schön, ein Kind hätte Eltern, die auch Zeit haben?

Wenn du die Augen zu machst und dir die Kleinkindzeit mit 2 Kindern vorstellst, kommen dann Dozenten und lange Anfahrten darin vor, durchgeplante Tage und Nächte am Schreibtisch? Oder Vormittage auf dem Spielplatz, in der Krabbelgruppe und beim Babyschwimmen?

Letztlich läuft euer Lebensmodell ohnehin vermutlich darauf hinaus, dass du Grundschullehrerin in Teilzeit bist, also ein "Zubrot" verdienst, während dein Mann Hauptverdiener ist. Zumindest noch ziemlich viele Jahre lang.

Nicht schlimm. Muss auch nicht jede Frau unbedingt Vollzeit mit Kleinkind machen. Wäre doch auch denkbar, du pausierst ein wenig und machst dann Studium und alles fertig. Wäre das schlimm?

Oder doch erst was anderes machen, was gerade besser passt. Du wärest nicht die erste, die auf Umwegen Lehrerin würde. Warum auch nicht. Ja ich weiß, die Rente und die Scheidung etc. Andererseits sind Kinder nur einmal klein und die Arbeit geht noch bis zum Ruhestand.

Dieses Gefühl, nicht unbegrenzt belastbar zu sein, unbedingt ernst nehmen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 26. Dezember 2023 19:39

Ein Mann ist keine Altersvorsorge, der alte Spruch der früheren Familienministerin Renate Schmidt gilt heute mehr denn je. Ich rate dir deswegen unbedingt, eine Berufsausbildung abzuschließen, um nicht von deinem Mann abhängig zu sein oder bei Trennung, Krankheits- oder Todesfall deines Mannes finanziell mau dazustehen. Die Einstellungsaussichten sind doch gerade sehr gut, mach dein Studium zuende und gehe in TZ ins Ref. Schau, dass du im Ref irgendwie durchkommst, gute Noten sind gerade nicht so existenziell.

Beitrag von „SnowyCake29799“ vom 26. Dezember 2023 22:18

Ich finde den Vorschlag von CDL und den anderen das Referendariat in TZ zu machen für deine Situation super. Ich glaube deine Sorgen kommen hauptsächlich von deinen leider sehr negativen Erfahrungen, die du im Praktikum gemacht hast, aber du hast es geschafft. Denkst du du hättest die gleichen Sorgen, wenn dein Praktikum normal abgelaufen wäre? Also normale Mentorin und nicht bis 21 Uhr etc.? Kannst du vielleicht schon den Master in TZ machen?

Beitrag von „Websheriff“ vom 26. Dezember 2023 22:43

Hallo, Aurike!

Wenn ich deine Beiträge hier so lese, kann ich mir nicht vorstellen, dass du dir im Ref oder anderswo von jemandem die Butter vom Brot nehmen lässt:

Deine Ausführungen wirken reflektiert und stimmig, zeigen Selbstbewusstsein und Realitätssinn. Was mich irritiert: Warum zweifelt so eine Person, den eingeschlagenen Weg zu gehen?

Meine Erfahrung sagt mir: So jemanden wie dich brauchen die Kinder, deine eigenen wie die dir anvertrauten. Also ran an den Master!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Dezember 2023 01:30

[Zitat von Aurike](#)

Gibt es, außer einem Master in Bildungswissenschaften, noch andere Masterstudiengänge, für die ich zugelassen werden könnte?

Eventuell Kindheitspädagogik/Elementarpädagogik/Frühpädagogik, unter Umständen müsste man einzelne Module nachholen. Leute mit so einem Abschluss sollen sowieso die besseren Grundschullehrer sein, habe ich irgendwo gelesen ...

[Zitat von Aurike](#)

Beim Master muss man allerdings dazusagen, dass es in BW die bescheuerte Regelung gibt, dass Master und Ref miteinander verwoben sind. Man ist also lediglich 2 Semester an der Uni, schreibt die Masterarbeit und benötigt dann 12 Monate Ref, um den Master abzuschließen.

Dazu muss man allerdings auch sagen, dass dies nur für das Grundschullehramt gilt und nicht für die anderen Lehrämter. Was die Einschätzung dieser Regelung anbelangt, teile ich jedoch deine Meinung.

Zitat von Aurike

Ist das Ref ebenso hart?

Im Allgemeinen würde ich sagen, dass das Ref. "härter" ist als das ISP. Das mag jedoch natürlich in Einzelfällen auch andersherum sein; vllt. hat dich deine ISP-Erfahrung gerade schon ein Stück weit "abgehärtet" und vorbereitet auf die Bedingungen im Ref.? Auch im Ref. hängt es natürlich wesentlich davon ab, mit welchen Leuten man an der Schule und am Seminar zu tun hat.

Beitrag von „Satsuma“ vom 27. Dezember 2023 10:42

Das ISP kann tatsächlich härter sein als das Ref, das habe ich leider auch so erlebt. Eine Mischung aus einer völlig gleichgültigen Mentorin in einem Fach, und einem cholerischen Mentor in dem anderen Fach kombiniert mit extrem hohen und gleichzeitig diffusen Ansprüchen von Seiten der Dozenten der PH, hatten bei mir damals dazu geführt, dass ich überlegte, ob ich überhaupt für den Beruf geeignet bin.

Als ich es dann antrat, war das Ref dagegen völlig unproblematisch, die Leute an meiner Schule und am Seminar waren nett und normal und es war auch von den Anforderungen her meist transparent und gut machbar, lediglich die Prüfungszeit war dann etwas stressig, aber alles im Rahmen.

Was ich damit sagen möchte, nur weil dein ISP übel war, muss es im Ref nicht auch so sein. Ein Versuch ist es wert, du bist ja schon so weit gekommen und die Teilzeitoption ist ja dafür da um den Druck mehr rauszunehmen. Alles Gute dir.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Dezember 2023 16:40

[Zitat von BeruflicheSchulen](#)

Kannst du vielleicht schon den Master in TZ machen?

Teilzeitstudium gibt es in BW durchaus.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Dezember 2023 17:26

Mein erster Gedanke: Wenn du jetzt schon keine Lust mehr auf Grundschullehramt hast, wozu fertigstudieren?

[Zitat von Aurike](#)

... auf Jobsuche gehen und parallel an der Fernuni Hagen nochmal einen Bachelor (am ehesten in Informatik) beginnen.

Wenn du Informatikerin werden kannst und willst, mach das, um die wird sich überall gerissen. Ins Lehramt kannst du damit dann später immer noch quereinsteigen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Dezember 2023 00:04

[Zitat von gingergirl](#)

Ein Mann ist keine Altersvorsorge, der alte Spruch der früheren Familienministerin Renate Schmidt gilt heute mehr denn je.

Sagst du das auch den 50%-Teilzeitkolleginnen?

Beitrag von „gingergirl“ vom 28. Dezember 2023 01:05

Ja, das mache ich. Ich sehe die Sache aber bei denen noch etwas anders als bei der Ausgangsfrage. Wenn deren Partner stirbt oder sie verlässt, haben sie ja jederzeit die Möglichkeit, durch ihre Planstelle, die sie nach Ref und Studium erworben haben, Vollzeit zu arbeiten und eine eigene Altersvorsorge aufzubauen. Auf diese Option zurückgreifen könnte die TE ja nicht, wenn sie, wie hier erwogen wurde, auf das Ref verzichtet und erst mal bei den Kids daheim bleibt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. Dezember 2023 07:03

[Zitat von Aurike](#)

Ist das Ref ebenso hart?

Ich fand das Ref nicht hart, aber man ist nun mal im Berufsleben und für einige ist das erst einmal ungewohnt.

Ich selbst habe kein Praxissemester gemacht, finde aber, dass zumindest die Praxissemesterstudenten bei uns es relativ kuschelig haben, da ist ja kein Leistungsdruck, nichts.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 28. Dezember 2023 07:10

[Zitat von Piksieben](#)

Wenn du die Augen zu machst und dir die Kleinkindzeit mit 2 Kindern vorstellst, kommen dann Dozenten und lange Anfahrten darin vor, durchgeplante Tage und Nächte am Schreibtisch? Oder Vormittage auf dem Spielplatz, in der Krabbelgruppe und beim Babyschwimmen?

Ist natürlich so ziemlich einseitig was du geschrieben hast, aber wenn die Gespräche auf dem Spielplatz, in der Krabbelgruppe oder beim Babyschwimmen sich aber nur um Babykotze, Kinderkleidungsangebote bei Aldi oder Lidl oder die Arztsuche drehen, können die Vormittage und die Jahre auch ganz schön lang werden. Andererseits kann ein Beruf, den man gerne ausübt, wo man mit anderen Erwachsenen zusammen ist, der einen geistig fordert, auch Spaß

machen.

Gibt auch Mütter, die arbeiten nicht, weil sie müssen, sondern weil sie wollen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2023 07:17

[Zitat von state of Trance](#)

Sagst du das auch den 50%-Teilzeitkolleginnen?

deren Altersvorsorge ist ja die Mindestpension.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Dezember 2023 09:48

[Zitat von chilipaprika](#)

deren Altersvorsorge ist ja die Mindestpension.

... mit der man immer noch wesentlich besser dasteht als die allermeisten Rentner (und vor allem Renterinnen).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Dezember 2023 10:15

sag ich ja.

Ich habe erst vor Kurzem hier im Forum gelesen, "gelernt" und dann wirklich verstanden, was es bedeutet und ich bin ganz ehrlich: Je nach Einstiegsalter, Alter bei der Geburt der Kinder: warum denn wieder aufstocken, wenn das letzte Kind 12 ist (so habe ich es quasi gelernt: die "deutsche Mutter" geht wieder arbeiten, wenn das letzte Kind auf die weiterführende Schule geht, und ja stereotypisch, aber nun mal aus meinen ersten Erfahrungen in Deutschland entstanden, ich WEIß, dass die Gesellschaft durchaus differenzierter ist)).

Ich würde es vermutlich nicht anders machen. Nur, dass ich keine Kinder habe, es von Anfang an klar war und ich also weder reduzieren darf (Neuheit meiner Landesregierung), noch gesellschaftlich (und gesellschaftlich-schulisch) dazu "berechtigt" bin, auf Geld zu verzichten und Hobbies zu haben.

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Dezember 2023 10:23

[Aurike](#)

Also meine Devise ist immer: Wenn ich nicht weiß, was ich machen soll, mache ich immer erstmal das fertig, was ich angefangen habe. Wärest du denn im Ref an der gleichen Schule an der du das Praktikum gemacht hast? Eine Möglichkeit wäre es doch, einfach eine andere Ref-Schule zu suchen.

Weiterhin, darauf hat [CDL](#) schon hingewiesen, kann man in BaWü das Ref in Teilzeit machen. Das würde ich dir auch unbedingt empfehlen mit zwei kleinen Kindern.

Das Ref an sich muss nicht "hart" sein. Es ist immer auch eine Frage der inneren Einstellung. Außerdem gilt das Pareto-Prinzip. Mir hat es geholfen, dass ich das Ganze sehr eigenständig durchgezogen habe. Meine Mentoren an der Schule habe ich eigentlich nie groß um Rat gefragt bzgl. UBs und Lehrproben. Ich war eher darauf bedacht, eine Kooperation mit ihnen zu erreichen als eine "Lehrling-Meister-Situation". Ich hatte an meiner Schule damals einige Mitreferendare, nämlich fünf an der Zahl. Und diejenigen, die sich in jede Richtung abgesichert haben, ob der Unterricht passt, etc. hatten eher mehr Stress als ich, weil sie ständig, je nachdem wie das Urteil der KuK ausfiel, den Unterricht nochmal komplett umgeschmissen haben. Für einen gehaltenen Unterricht Feedback zu bekommen, sich dann zu reflektieren und somit zu verbessern anstatt im Vorhinein die gesamte Unterrichtskonzeption zur Diskussion zu stellen, war für mich auf jeden Fall die bessere Option.

Beitrag von „ISD“ vom 28. Dezember 2023 12:31

Eine weitere Option um die Kinderbetreuung zu entspannen wäre ein AuPair.

Beitrag von „Websheriff“ vom 28. Dezember 2023 14:42

Zitat von ISD

Eine weitere Option um die Kinderbetreuung zu entspannen wäre ein AuPair.

Ginge in unserer Familie überhaupt nicht ohne.

(Davon sind wir seit drei Jahren überzeugt! - Ergänzung dazu: Wir haben unseren Aupair nach einem Jahr Aupairvertrag als Midijobber angestellt; so haben wir beidseitig keine Probleme mehr mit Versicherungen und sonstigem Kram.)

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Dezember 2023 18:44

Mach bitte deinen Weg fertig, schon allein, damit du deinem Arztehemann mit eigener Praxis etwas entgegensetzen hast und er soll dich dabei wertschätzend unterstützen. Meine Freundin würde sagen: "Schließlich hatte er den Zeugungsspaß", aber so weit will ich nicht gehen. Ihr seid eine Familie und er hat auch Verantwortung und ihr solltet gemeinsam eine gute Lösung finden.

P.S. Es gibt nix Schlimmeres, als diese Babykurse.

Beitrag von „Aurike“ vom 28. Dezember 2023 20:43

Guten Abend,

oh, mit so vielen Antworten hatte ich nicht gerechnet 😱 Danke dafür!

Nachdem ich jetzt mal alles durchgelesen habe, versuche ich mal zu antworten.

Zunächst: mein Mann macht so viel er kann, aber es ist halt ganz klar, dass er durch seine Praxis eben nur bedingt flexibel ist. Das ist für mich aber auch völlig in Ordnung und war von Anfang an gemeinsam so besprochen. Soweit es geht und auch an den Wochenenden macht er sehr viel.

Ein au Pair ist, egal in welche Richtung es beruflich geht, quasi schon eingeplant, sobald unsere Hausbaustelle mal etwas weniger ist und wir mehr als 2 bewohnbare Zimmer haben 😊 Neben

seinem Beruf ist mein Mann (leider) auch gern Hobbyhandwerker und will vieles im Haus selbst machen... 🧐

MrsPace:

Das Ref muss ich, Gott sei Dank, nicht an der Praktikumsschule machen, da ich mich auf den Schulbezirk hier in der Gegend (Heilbronn oder Bad Mergentheim) bewerben möchte. Heidelberg gehört da dann nichtmehr dazu. Sonst würden mich keine 10 Pferde mehr in eine Schule bringen, wenn ich nochmal mit dieser Frau arbeiten müsste. 😬

Websheriff:

Danke für die aufmunternden Worte. Ich glaube was das angeht, hat mich das ISP tatsächlich gestärkt.

Tja, woher diese Zweifel komme frage ich mich auch schon eine Weile. Sie sind seit dem ISP vorhanden und über die letzten Monate hinweg kontinuierlich größer geworden. Hauptsächlich bedingt durch meine eigenen Erfahrungen im ISP, aber auch durch die Erfahrungen von Kommilitoninnen, die ebenfalls bereits Kinder haben. Die Erfahrungen ähneln sich eigentlich durch die Bank hinweg und dazu kommen teilweise echt utopische Vorstellungen von seitens der PH, aber eben auch von den betreuenden Lehrkräften an den Schulen.

Auf jeden Fall finde ich es schonmal sehr beruhigend, dass es wohl auch andere Erfahrungen im Ref gibt und es nicht so schlimm werden muss wie das ISP.

Bevor das so wirkt: Ich finde es überhaupt nicht schlimm, wenn ein Job mal stressig ist und man sich anstrengen muss. Ganz im Gegenteil, alles andere wäre absolut eintönig. Aber es muss sich eben die Waage halten und die Erfahrungen aus dem ISP waren halt tatsächlich eher von der Sorte "wir pressen die Praktikanten in eine schulkonforme Form, ob sie dabei zerbrechen oder nicht".

Ich dagegen bin einfach jemand, vor allem seit ich selbst Kinder habe, der seine Meinung vertritt und auch dafür einsteht, aber eben auch mit den Konsequenzen lebt, wenn es schief geht. Damit bin ich fürchte ich angeeckt... 🧐

Und ja, ich will arbeiten. Ich verbringe sehr viel Zeit mit meiner Tochter und das ist mir auch heilig, aber ich will kein Leben, dass sich nur durch sie identifiziert und aus Spielplatzbesuchen und Krabbelgruppen besteht. Ich brauch auch geistigen Input und meiner Tochter tut es auch gut, wenn es nicht nur Mama gibt, sondern auch Aktivitäten und Zeiten ohne Mama.

Wie ist das denn mit dem Teilzeit-Ref? Ist die Arbeits"belastung"(blödes Wort...Pensum würde es wohl eher treffen) da denn wirklich geringer? Zu mir meinte mal jemand, dass das in keinem Verhältnis stünde zur doppelten Dauer, da man lediglich weniger Stunden unterrichten müsste.

Vielen Dank nochmal für eure zahlreichen Antworten!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Dezember 2023 20:48


Zitat von Aurike

Ist die Arbeits"belastung"(blödes Wort...Pensum würde es wohl eher treffen) da denn wirklich geringer?

Ne, das ist schon das richtige Wort. Jede Arbeit ist belastend. Ohne fühlt sich immer besser an.

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 28. Dezember 2023 22:33

Zitat von Aurike

Ich dagegen bin einfach jemand, vor allem seit ich selbst Kinder habe, der seine Meinung vertritt und auch dafür einsteht, aber eben auch mit den Konsequenzen lebt, wenn es schief geht. Damit bin ich fürchte ich angeeckt... 

Dieses Verhalten solltest du im Ref nicht zeigen. Ich habs schon so oft gehört und auch bei Kommilitonen im selben Kurs gesehen: selbstbewusste Refis, die ihre Meinung zu pädagogischen oder fachdidktischen Sachen gegenüber den Fachleitern vertreten, haben es schwer bei den meisten Fachleitern. Du scheinst es ja schon selbst erlebt zu haben.

Ich schließe mich sonst den Meinungen an: Ref in Teilzeit oder nochmal was ganz anderes machen, je nachdem, ob du an sich Lehrer werden willst oder nicht.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 28. Dezember 2023 23:30

Ich selber habe die 30 jährige - fast immer die mindestens 80 prozentige Teilzeit nur durchgestanden, weil die Arbeit zugleich mein Hobby war und weil ich immer unabhängig sein wollte. Da unser Job in der Schulzeit oftmals 50 Stundenwoche bei Vollzeit bedeutet, bin ich oft an meine Grenzen und teilweise auch darüber gegangen. Trotzdem macht es mir immer noch Spaß. Ich habe allerdings Kinder mit großen Abständen. Ein großer Teil meines Gehaltes ging

für Entlastungen weg - ich hatte eine Tagesmutter, die nach Hause kam, die einen Teil des Haushaltes übernahm und auch für die Kinder da war, wenn sie krank waren,

nur wenn eine wirklich schlimme Krankheit auftrat (mit Krankenhaus) habe ich gefehlt. Das war sehr entlastend und ich musste nicht pünktlich nach dem Unterricht weg und stand auch nicht unter Druck, wenn die Kinder zu spät aufgewacht waren. Trotz dieser Hilfe habe ich oftmals am Abend gegessen oder am Wochenende, so dass es auch auf Kosten von Freizeitaktivitäten ging. Meine Nachbarn sind Ärzte und ich beneide sie oftmals, wenn sie am Wochenende Zeit füreinander haben oder an Brückentagen im Sommer nicht Zeugnisse schreiben müssen. Dafür habe ich aber in den Ferien kein Betreuungsproblem, kann dann die Zeiten nachholen und es uns gut gehen lassen. Am Nachmittag habe ich fast immer Gestaltungsfreiheit und kann zu wichtigen Terminen begleiten, dafür sitze ich dann am Abend oder in der Nacht an Vorbereitungen. Anstrengend fand ich die Zeit, als meine eigenen Kinder das gleiche Alter wie die Kinder in der Schule hatten - die gleichen Baustellen der Schule hatte ich zu Hause auch. Ich hätte mir zu dieser Zeit eher ältere Kinder gewünscht.... oder Erwachsenen, damit die "Zielgruppen" anders gewesen wären.

Will damit sagen: Jeder Beruf hat Vor- und Nachteile und alles ist machbar, wenn man Spaß an einer Arbeit hat. Mir selber würde "nur" Hausfrau und Mutter zu sein nicht reichen - dazu macht mir die Haushaltsführung zu wenig Spaß. Mit meinem Netzwerk, das ich bezahlt habe, hätte ich in anderen Bereichen mehr Geld verdienen können.

Du musst selber deinen eigenen Weg finden - die grundsätzliche Frage ist: Gefällt dir die Arbeit mit den Kindern? Die lassen sich nicht auswechseln, Kollegen, Rahmenbedingungen (Privatschulen, Förderunterricht, DAZ, Verlage...) doch. Auch mit Master findest du alternative Bereiche - notfalls macht man eine Fortbildung..... Vielleicht kannst du den Mutterschutz dazu nutzen, dir die Anforderungen an eine Fortbildung im Bereich Medien anzuschauen.

flip

Beitrag von „Aurike“ vom 29. Dezember 2023 14:50

Mir ist bei meinen Überlegungen noch ein Gedanke gekommen und ich frage mich, ob das vielleicht eine Möglichkeit wäre.

Dass ich gerne mit Kindern arbeite weiß ich bereits, allerdings habe ich mich gefragt, ob es vielleicht an der Lehramtsart liegt, die mir nicht zusagt und ich vielleicht weniger erzieherisch, sondern mehr fachlich und mit homogenerer Schülerschaft in der Sek 2 arbeiten möchte.

Unterscheidet sich, was die Stressbelastung etc. angeht die Arbeit am Gymnasium sehr von der Arbeit an einer Grundschule? Vielleicht gibt es ja hier Erfahrungswerter, oder sogar jemanden,

der vom Grundschullehramt zum Gymnasiallehramt gewechselt hat

Beitrag von „Omidala“ vom 29. Dezember 2023 17:05

[Zitat von Quittengelee](#)

Wenn du Informatikerin werden kannst und willst, mach das, um die wird sich überall gerissen. Ins Lehramt kannst du damit dann später immer noch ququereinsteigen.

Mein erster Gedanke! Erfahrungsgemäß kann ich berichten, dass das ohne Vorkenntnisse aber ein echter Brocken ist.

[Aurike](#) Wie kommt es, dass du dir Informatik vorstellen kannst? Als Wannabe-Informatiker finde ich diesen Weg am interessantesten.

Beitrag von „Aurike“ vom 29. Dezember 2023 20:43

[Zitat von onetoyou](#)

Mein erster Gedanke! Erfahrungsgemäß kann ich berichten, dass das ohne Vorkenntnisse aber ein echter Brocken ist.

[Aurike](#) Wie kommt es, dass du dir Informatik vorstellen kannst? Als Wannabe-Informatiker finde ich diesen Weg am interessantesten.

Tatsächlich war ich in der Schule in Mathe grottig, habe dann aber 2 Semester Elektrotechnik studiert und festgestellt, dass ich die Programmieranteile und die Mathematik erstaunlich toll fand. Leider war das dann mit der Geburt meiner Tochter zeitlich und vom Aufwand her nichtmehr stemmbar (also in der Babyzeit), so dass ich erst auf Bildungswissenschaften und dann eben auf Grundschullehramt umgestiegen bin, da ich den Bereich einfach auch sehr interessant fand und nach wie vor finde.

Ich werde meinen Master auch fertig machen und anschließend auch fürs Ref bewerben. Allerdings fange ich nun parallel (da der Master ja fast rum ist und ich Februar 25 nicht mit dem Ref beginnen kann, weil ich kein U1 Kind in eine Betreuung geben möchte) ein Fernstudium an der Fernuni Hagen an und schaue einfach mal, was sich damit so ergibt und ob sich was ergibt.

Im Zweifelsfall entwickle ich sonst einfach meine eigene Lernplattform/-software und verbinde Lehramt und Informatik 🌟😊

Dank euch bin ich aber jetzt wieder deutlich optimistischer was das Ref und den anschließenden Job angeht 😊

Beitrag von „Schmidt“ vom 29. Dezember 2023 20:47

Zitat von Aurike

Ich werde meinen Master auch fertig machen und anschließend auch fürs Ref bewerben. Allerdings fange ich nun parallel (da der Master ja fast rum ist und ich Februar 25 nicht mit dem Ref beginnen kann, weil ich kein U1 Kind in eine Betreuung geben möchte) ein Fernstudium an der Fernuni Hagen an und schaue einfach mal, was sich damit so ergibt und ob sich was ergibt.

Informatik an der FernUni Hagen ist kein schlechter Informatik Studiengang, ergo, keine schlechte Wahl. Viel Erfolg dabei und alles Gute für deine Familie.

Beitrag von „Omidala“ vom 30. Dezember 2023 02:22

Zitat von Aurike

Im Zweifelsfall entwickle ich sonst einfach meine eigene Lernplattform/-software und verbinde Lehramt und Informatik 🌟😊

Das ist der Spirit! Ich entwickle auch nebenbei mehrere Tools für den (Lehrer-)Alltag, das bereitet - neben dem später stiftenden Nutzen - sogar noch ein bisschen Freude.

Viel Erfolg!

Beitrag von „CDL“ vom 30. Dezember 2023 10:47

Zitat von Aurike

Mir ist bei meinen Überlegungen noch ein Gedanke gekommen und ich frage mich, ob das vielleicht eine Möglichkeit wäre.

Dass ich gerne mit Kindern arbeite weiß ich bereits, allerdings habe ich mich gefragt, ob es vielleicht an der Lehramtsart liegt, die mir nicht zusagt und ich vielleicht weniger erzieherisch, sondern mehr fachlich und mit homogenerer Schülerschaft in der Sek 2 arbeiten möchte.

Unterscheidet sich, was die Stressbelastung etc. angeht die Arbeit am Gymnasium sehr von der Arbeit an einer Grundschule? Vielleicht gibt es ja hier Erfahrungswerte, oder sogar jemanden, der vom Grundschullehramt zum Gymnasiallehramt gewechselt hat

Hast du schon einmal ein Praktikum gemacht in der Sek. II, um zu schauen, ob das für dich passen könnte? Ist dir klar, dass du noch einmal komplett neu studieren müsstest für gymnasiales Lehramt und wärst du bereit, das zu investieren zeitlich?

Letztlich unterscheidet die inhaltliche Arbeit sich zwar sehr an Grundschulen und Gymnasien, die Belastung ist aber nicht weniger, nur anders.

Zitat von Mimi_in_BaWue

Dieses Verhalten solltest du im Ref nicht zeigen. Ich habs schon so oft gehört und auch bei Kommilitonen im selben Kurs gesehen: selbstbewusste Refis, die ihre Meinung zu pädagogischen oder fachdidaktischen Sachen gegenüber den Fachleitern vertreten, haben es schwer bei den meisten Fachleitern. Du scheinst es ja schon selbst erlebt zu haben.

Das ist ein allzu pauschales und undifferenziertes Urteil. In Einzelfällen mag das stimmen, aber sicherlich nicht generell. Die Fachleiter:innen sind schließlich Profis und schauen differenziert darauf, wer da was warum und mit welchem Hintergrund bzw. vor allem auch welcher Kritikfähigkeit äußert. Ist letztere nicht ausreichend erkennbar, weil jemand meint, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben, dann wird es allerdings zurecht schnell eng.

Ich habe immer klar meine Meinung vertreten im Ref, wo ich eine klare, fachlich /pädagogisch /didaktisch begründbare Meinung hatte und nicht nur ein anderslautendes Bauchgefühl. Wo ich letzteres hatte, habe ich das auch angesprochen, aber eben auch nachgefragt nach klaren Begründungen und Argumenten, um mein vages Gefühl entweder argumentativ stützen zu können in der Folge oder mich eben auch auf die Position meiner Fachleiter:innen einlassen zu können. Es gab nur zwei Fachleiterinnen im Ref, die damit und mit mir ein Problem hatten von

Beginn an (was aber noch andere Gründe hatte, wie Vorurteile wegen meiner Behinderung) , mit dem Rest inklusive Seminarleitung kam ich sehr gut klar, weil die wussten, welche Berufserfahrung im pädagogischen Bereich ich mitbringe-die die sehr schätzten als anzapfbare Informationsquelle während der Seminare- und dass ich meine Haltungen insofern auch aus der Praxis heraus begründen konnte.

Zitat von Aurike

Wie ist das denn mit dem Teilzeit-Ref? Ist die Arbeits"belastung"(blödes Wort...Pensum würde es wohl eher treffen) da denn wirklich geringer? Zu mir meinte mal jemand, dass das in keinem Verhältnis stünde zur doppelten Dauer, da man lediglich weniger Stunden unterrichten müsste.

Wie immer bei Teilzeit gilt, dass die Arbeitsbelastung genau dann geringer ist, wenn man selbst sich bei seiner Arbeitszeit an die Teilzeit hält. Das liegt also stark an dir, ob die Rechnung zeitlich aufgeht. Reduziert werden im Ref in Teilzeit nicht nur die Unterrichtsstunden, sondern auch die Seminar Zeit wird gesplittet: Erst wird ein Fach abgeschlossen (bei Konstellation zwei Fächer, bei drei Fächern müsstest du noch einmal nachlesen), dann das andere, so dass man auch weniger Seminarstunden am Seminartag hat, sich komplett auf ein Fach konzentrieren kann bis zum Abschluss und damit deutlich entlastet sein kann, wenn man sich bei seiner Unterrichts vor-und Nachbereitung an die Teilzeit hält. Einige Dinge wie Konferenzen sind in BW untrilbare Aufgaben, bei denen gibt es also keine Entlastung. Es steht und fällt somit mit dir selbst und deiner Fähigkeit, nicht mehr Stunden zu arbeiten, als vorgesehen.

Ich selbst konnte das Ref ja noch nicht in Teilzeit machen, arbeite seitdem aber in Teilzeit und achte sehr konsequent auf meine Arbeitszeit, damit das im Jahresmittel stimmt. Auch im Ref habe ich als zwingend erforderliche Entlastung aber nicht stundenlang Unterricht geplant, sondern versucht mir schnelle, begründete Entscheidungen anzutrainieren. Viel Zeit habe ich auch schon im Ref in die Erstellung guter Arbeitsmaterialien oder guter Präsentationen investiert, weil mir klar war, dass ich davon langfristig am meisten habe als Entlastung im Alltag.

Beitrag von „ISD“ vom 30. Dezember 2023 13:49

Zitat von CDL

Wie immer bei Teilzeit gilt, dass die Arbeitsbelastung genau dann geringer ist, wenn man selbst sich bei seiner Arbeitszeit an die Teilzeit hält. Das liegt also stark an dir, ob

die Rechnung zeitlich aufgeht. Reduziert werden im Ref in Teilzeit nicht nur die Unterrichtsstunden, sondern auch die Seminar Zeit wird gesplittet: Erst wird ein Fach abgeschlossen (bei Konstellation zwei Fächer, bei drei Fächern müsstest du noch einmal nachlesen), dann das andere, so dass man auch weniger Seminarstunden am Seminartag hat, sich komplett auf ein Fach konzentrieren kann bis zum Abschluss und damit deutlich entlastet sein kann,

Das stimmt für Hessen nicht.

Da kann man entweder 2/3 Teilzeit oder 50% Teilzeit machen. Das Einführungssemester (3 Monate) und Prüfungssemester (6 Monate) müssen allerdings in VZ absolviert werden. Lediglich das 1. und 2. Hauptsemester können auf 3 bzw. 4 Semester gesplittet werden. Allerdings müssen die Seminare exakt so besucht werden, wie von den VZ Refs, nur halt eben 1 oder 2 Semester länger. Lediglich die Unterrichtsstunden werden von 12 auf 8 bzw. 6 in den Hauptsemestern reduziert (verteilt auf beide Fächer über die komplette Zeit) und die UBs werden zeitlich gedehnt. Da würde ich es mir wirklich überlegen, ob es das wert ist um 6 Monate bzw. 12 Monate zu verlängern, wo man nur ganz gering entlastet wird, dafür aber die komplette Zeit entsprechend weniger bezahlt bekommt und erst später in den Beruf einsteigen kann.

Erfahrungsgemäß wurde uns berichtet: Je mehr Zeit man hat umso mehr investiert man in Vorbereitung, noch hübschere ABs etc. So dass die Zeitersparnis kaum zu spüren ist. Außerdem muss man irgendwann seine Ref Gruppe wechseln, sobald die fertig sind und landet in neuen Gruppen, was auch eher als belastend empfunden wird.

Beitrag von „CDL“ vom 30. Dezember 2023 15:44

Zitat von ISD

Das stimmt für Hessen nicht.

Da kann man entweder 2/3 Teilzeit oder 50% Teilzeit machen. Das Einführungssemester (3 Monate) und Prüfungssemester (6 Monate) müssen allerdings in VZ absolviert werden. Lediglich das 1. und 2. Hauptsemester können auf 3 bzw. 4 Semester gesplittet werden. Allerdings müssen die Seminare exakt so besucht werden, wie von den VZ Refs, nur halt eben 1 oder 2 Semester länger. Lediglich die Unterrichtsstunden werden von 12 auf 8 bzw. 6 in den Hauptsemestern reduziert (verteilt auf beide Fächer über die komplette Zeit) und die UBs werden zeitlich

gedehnt. Da würde ich es mir wirklich überlegen, ob es das wert ist um 6 Monate bzw. 12 Monate zu verlängern, wo man nur ganz gering entlastet wird, dafür aber die komplette Zeit entsprechend weniger bezahlt bekommt und erst später in den Beruf einsteigen kann.

Erfahrungsgemäß wurde uns berichtet: Je mehr Zeit man hat umso mehr investiert man in Vorbereitung, noch hübschere ABs etc. So dass die Zeitersparnis kaum zu spüren ist. Außerdem muss man irgendwann seine Ref Gruppe wechseln, sobald die fertig sind und landet in neuen Gruppen, was auch eher als belastend empfunden wird.

Es geht aber nicht um Hessen, sondern um BW bei der TE und auf die für BW gültigen Vorgaben habe ich mich bezogen in meinem Beitrag, wie aus dem Kontext völlig klar sein sollte. Welche Relevanz sollte die hessische Regelung also haben für sie?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Dezember 2023 15:48

Zitat von Aurike

Ein au Pair ist, egal in welche Richtung es beruflich geht, quasi schon eingeplant, sobald unsere Hausbaustelle mal etwas weniger ist und wir mehr als 2 bewohnbare Zimmer haben 😊 Neben seinem Beruf ist mein Mann (leider) auch gern Hobbyhandwerker und will vieles im Haus selbst machen... 🎵

Ich will euch da nicht zu Nahe treten, aber Hobbyhandwerker hin und her, aber wie lange wollt ihr auf einer Baustelle wohnen?

Das wäre für mich das erste, dass da Geld in die Hand genommen wird. Eine Haussanierung/renovierung sind im Schnitt 1800 Arbeitsstunden, als Laie kann man locker 2/3 mehr rechnen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Dezember 2023 15:54

Zitat von Aurike

sondern mehr fachlich und mit homogenerer Schülerschaft in der Sek 2 arbeiten möchte.

Unterscheidet sich, was die Stressbelastung etc. angeht die Arbeit am Gymnasium sehr von der Arbeit an einer Grundschule? Vielleicht gibt es ja hier Erfahrungswerter, oder sogar jemanden, der vom Grundschullehramt zum Gymnasiallehramt gewechselt hat

Ich glaube, dir ist nicht ganz klar, dass "Gymnasiallehramt" nicht nur "fachlich und homogenere Schülerschaft in der Sek 2" bedeutet, sondern, ich glaube, in quasi fast allen Bundesländern, auch Lehramt an Gesamtschulen ist und auch Schülerschaft in der Sek 1. Alternativ gehst du ans BK, aber auch da hast du Schulabbrecher etc.

Beitrag von „CDL“ vom 30. Dezember 2023 16:07

Zitat von Karl-Dieter

Ich glaube, dir ist nicht ganz klar, dass "Gymnasiallehramt" nicht nur "fachlich und homogenere Schülerschaft in der Sek 2" bedeutet, sondern, ich glaube, in quasi fast allen Bundesländern, auch Lehramt an Gesamtschulen ist und auch Schülerschaft in der Sek 1. Alternativ gehst du ans BK, aber auch da hast du Schulabbrecher etc.

Das stimmt für BW gerade nicht. Hier gibt es kein Lehramt für Gesamtschulen, da es bis auf eine knappe Handvoll Restschulen eines Pilotprojektes der 70er keine Gesamtschulen gibt im Ländle.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. Dezember 2023 16:18

Allerdings landen auch manche Gymnasiallehrer, gerade mit eher überlaufenen Fächern wie Deutsch und Biologie, an den Gemeinschaftsschulen, die auch nicht gerade für eine besonders homogene Schülerschaft stehen.

Und das Konzept der Gemeinschaftsschulen ähnelt ja dem der Gesamtschulen in einigen anderen Ländern, nur wollte man diesen Namen für die Schulform wohl bewusst vermeiden.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Dezember 2023 18:43

Zitat von Karl-Dieter

Ich will euch da nicht zu Nahe treten, aber Hobbyhandwerker hin und her, aber wie lange wollt ihr auf einer Baustelle wohnen?

Das wäre für mich das erste, dass da Geld in die Hand genommen wird. Eine Haussanierung/renovierung sind im Schnitt 1800 Arbeitsstunden, als Laie kann man locker 2/3 mehr rechnen.

Vor allem mit 2 kleinen Kindern.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Dezember 2023 18:46

Da kümmert sich ja praktischerweise die Frau drum.

Beitrag von „ISD“ vom 30. Dezember 2023 20:43

Zitat von CDL

Es geht aber nicht um Hessen, sondern um BW bei der TE und auf die für BW gültigen Vorgaben habe ich mich bezogen in meinem Beitrag, wie aus dem Kontext völlig klar sein sollte. Welche Relevanz sollte die hessische Regelung also haben für sie?

Oh, dann hab ich es wohl mit einem anderen Thread durcheinander geworfen.